



Ideen für ein attraktiveres Hesselental

Stadtteil Studenten der TU Kaiserslautern haben sich mit dem am schnellsten wachsenden Ortsteil von Hall beschäftigt. Sie schlagen unter anderem Gemeinschaftsflächen und Grünbereiche vor. *Von Thumilan Selvakumaran*

Bürstenbinder gibt Einblicke ins Handwerk

Vortrag Reinhold Rottenbiller berichtet im Freilandmuseum, wie Bürsten, Besen und Feger hergestellt werden.

Wackershofen. Bürstenbinder und Museumshandwerker Reinhold Rottenbiller gibt am 15. Oktober, 15 Uhr, in seinem Vortrag „Bürsten, Besen, Feger – Wissenswertes über die Bürstenbinderei“ spannende Einblicke in das Handwerk des Bürstenmachens. Er berichtet davon, wie die Bürsten, Besen und Feger traditionell hergestellt werden, welche verschiedenen Arten es gibt und was die Unterschiede zwischen industriell und handwerklich gefertigten Produkten sind.

Der Vortrag ist Teil des Begleitprogramms zur aktuellen Sonderausstellung „Sauberkeit zu jeder Zeit! Hygiene auf dem Land“, die noch bis zum 15. November besucht werden kann.

Wie haben die Menschen sich in früheren Zeiten gewaschen? Wie wurde Wäsche gereinigt? Wie wurde Müll entsorgt? All diesen Themen widmet sich die Ausstellung „Sauberkeit zu jeder Zeit! Hygiene auf dem Land“, die in Kooperation der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Freilichtmuseen entstanden ist. Sie beleuchtet Themen rund um Hygiene, unter anderem Kochen und medizinische Versorgung, und zeigt Objekte aus früheren Zeiten.

Info Weitere Infos unter www.wackershofen.de.

Gespräch mit Bürgern

Austausch Die Haller Stadtverwaltung stellt sich Fragen der Gailenkirchener.

Gailenkirchen. Unter dem Motto „Gailenkirchen trifft Stadtverwaltung“ veranstaltet die Stadt Hall am 24. Oktober um 18 Uhr ein öffentliches Bürgergespräch für die Einwohnerinnen und Einwohner Gailenkirchens in der Turnhalle. Oberbürgermeister Daniel Bullinger und Erster Bürgermeister Peter Klink berichten über aktuelle Themen und stehen für Fragen und den Meinungsaustausch zur Verfügung.

In den Teilorten und Stadtteilen Schwäbisch Halls finden regelmäßig solche Bürgergespräche statt.

Mehr als 8000 Menschen leben in Hesselental. Der Ort könnte angesichts der Einwohnerzahl eine eigenständige Stadt sein, für die eine Grenze von 5000 gilt. Aber Hesselental bleibt ein Teil von Hall, auch wenn die Einheit in den vergangenen Jahren deutlich schneller gewachsen ist als andere in der Kocherstadt. Grund sind Baugebiete wie Mittelhöhe und Sonnenrain. Auch der US-Militärstützpunkt Camp Dolan hat sich inzwischen zum einwohnerstarken Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiet Solpark entwickelt.

In den vergangenen Jahren wurde immer wieder Kritik laut, dass der Stadtteil zwar schnell wachse, die Infrastruktur aber nicht mit. Besonders spürbar sei dies bei Verkehrswegen, Nahversorgung, Kitas und Schule, meint etwa eine örtliche Initiative. Ihre intensiven Bemühungen auf Besserung haben Wirkung.

Die Stadt hat den Lehrstuhl für Stadtplanung von Professor Detlef Kurth an der Technischen Uni Kaiserslautern eingebunden. Studenten im vierten Semester haben den Ortsteil für einen Tag besucht und sich drei Monate mit der Bestandsaufnahme und den Möglichkeiten auseinandergesetzt. Vier Arbeitsgruppen haben unterschiedliche Ergebnisse erzielt, die in je mehr als 60 Seiten Dokumentation geflossen sind.

Analyse von außen

Vergangene Woche kamen die Studenten erneut nach Hall, um in der Gemeinderatssitzung zumindest einen groben Überblick zu präsentieren und anschließend in der Blendstatthalle mit Besuchern zu diskutieren. Dass dies nicht in Hesselental erfolgte, wurde im Vorfeld von der Initiative kritisiert (siehe Info). Das Präsentierte hält Regina Scheurer von der Initiative am Ende dann doch für „erfreulich“.

Die Studenten haben ein integriertes Stadtentwicklungskonzept geschaffen, wie Dr. Martina Stepper, wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU, berichtet. Sie schränkt aber gleich ein. Denn es handle sich um eine „Analyse von außen“. Idealerweise hätte diese mit mehr Beteiligung der Bürger erfolgen müssen. Zumindest habe es Gespräche mit „Schlüsselpersonen“ gegeben, darunter etwa Regina Scheurer oder auch Römisch Wohnbau.



Annika Schuster (rechts), wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Kaiserslautern, diskutiert in der Blendstatthalle mit Hesselentälern.



Der Pausenhof Hesselental. Wenn der Schulneubau in einigen Jahren steht, kann das Areal samt Gebäuden anders genutzt werden. *Fotos: thumi*

Studentin Matilda Fleygnac (21) berichtet auf Nachfrage der Redaktion, dass ihnen damals von Stadtplaner Christian Mathieu bei einer Bustour Hesselental gezeigt wurde und sie anschließend zu Fuß den Stadtteil erkundet haben. „Für mich war es sehr schwer, die übergeordnete Anordnung des Ortes zu verstehen.“ Viele stark befahrene Straßen trennten die einzelnen Quartiere, es fehlten Plätze für die Begegnung. Dennoch sei Hesselental dynamisch, weil es weiter wachse. „Wir haben ähnlich große Siedlungen im Umland von Kaiserslautern – die schrumpfen aber. Dagegen ist die öffentliche Infrastruktur dort sehr groß. In Hesselental trifft genau das Gegenteil zu.“

Treffpunkte sind nötig

Die vier Arbeitsgruppen kamen allesamt zum Ergebnis, dass der Teilort Treffpunkte brauche, auch mehr Grün. Ideen sind etwa ein Grüngürtel vom Haller Gartentreff bis zur künftigen Grundschule gegenüber der Molkerei. Die bisherige Schule könne künftig ein Zentrum mit Jugend- und

Vereinsräumen werden, das auch Konferenzsäle sowie Studio- und Probenräume bietet. Am heutigen Pausenhof stellt sich eine Gruppe einen Bürgerpark vor. Motto: „Hesselental 2040 – Zusammenwachsen“. Dazu könnte die Umgestaltung des „Grauwiesenplatzes“ zwischen Post und Apotheke passen. Wo heute Autos parken, empfehlen sie attraktive Sitzgelegenheiten, Wasserspiele, E-Bike-Station, Streetfood und einen eigenen Marktplatz.

„Wichtig ist, dass das Innenpotenzial genutzt wird, damit Hesselental nicht in die Breite wächst.“

Matilda Fleygnac

Studentin aus Kaiserslautern

Eine andere Gruppe präferiert hierfür eher den Parkplatz vor dem ehemaligen Gartentreff. Dort, wo sich inzwischen ein Whirlpool-Geschäft eingemietet hat, hätte das Zentrum für dezentrale Nachbarschaftsgärten entstehen können, wo Hesselentaler Werkzeuge und Utensilien kaufen und leihen. An vielen Orten könnten die Bürger dann Flächen und Hochbeete bewirtschaften, die Nachhaltigkeit schaffen, aber auch viele neue Treffpunkte im Stadtteil bilden.

Die Studenten äußern viele weitere Ideen, etwa, den Bachlauf attraktiver zu gestalten, die Geschwindigkeit im Ort auf Tempo 30 oder gar 20 zu reduzieren, insgesamt die Zahl der Autos zu verringern und stattdessen Mobilitätshubs zu schaffen.

Als übergeordnetes Ziel ist von den Studenten definiert, dass „die einzelnen Siedlungskörper besser

verknüpft werden“ und Hesselental nur noch „behutsam wachsen“ soll. Das solle im geplanten Baugebiet Grundwiesen II berücksichtigt werden, für das es bereits einen Bebauungsplan gibt. Dort sollten nicht wieder Einfamilienhäuser geplant werden, sondern als Übergang von der bestehenden Siedlung zunächst Reihenhäuser, dann eine Blockstruktur in der Mitte sowie höhere Mehrfamilienhäuser in Richtung Bahngleise, die dann gleichzeitig als Lärmschutz dienen.

Ball liegt bei der Verwaltung

Baubürgermeister Peter Klink kommentiert, dass durch die Studenten „tolle, kreative Ansätze“ entstanden sind. „Es ist schön, wenn man Ideen entwickeln lassen kann, ohne zu sagen, dass etwas geht oder nicht geht. Da sind richtig gute Impulse dabei.“ Sarah Bergmann von den Grünen nimmt „wahnsinnig viel Input mit“ und verweist auf die Schnittmenge der vier Gruppen, die allesamt auf fehlende Begegnungsräume und öffentliche Flächen

verwiesen haben. CDU-Sprecher Ludger Graf von Westerholt lobt die detaillierte Arbeit. „Wir müssen das vertiefen (...) Das darf nicht versickern.“

Hartmut Baumann (FWV) meint, der Ball liege nun bei der Stadtverwaltung, die einen Zeitplan definieren müsse, wie es weitergeht. Die Vorarbeit sei von den Studierenden in einer „großartigen Weise“ erledigt worden. Walter Döring (FDP) hat mit dem Projekt durch die Studenten etwas „Beispielhaftes erlebt“, nachdem eine „Bürgerinitiative den Stein ins Rollen gebracht hat“.

Auch Ellena Schumacher-Koelsch (fraktionslos) dankt den Studenten, will aber wissen, ob die verschiedenen Bevölkerungsstrukturen in Hesselental mit den unterschiedlichen Einwanderungsgeschichten berücksichtigt wurden. Das verneinen die Besucher aus Kaiserslautern. Dafür sei „zu wenig Zeit gewesen“. Sie hätten „nur anhand der rohen Daten etwas erahnen können“.

Info Download: www.tip.de/ztt01

Keine Präsentation in Hesselental

Die „Initiative für ein lebenswertes und liebenswertes Hesselental“ ist mit der Stadtverwaltung im Clinch. Sie wollten durchsetzen, dass die Studenten in einer vom Gemeinderat unabhängigen Veranstaltung im Stadtteil ihre Arbeit präsentieren. Baubürgermeister Peter Klink hielt aber dagegen, dass der Gemeinderat bei „kommunalpolitisch relevanten Themen das

Erstinformationsrecht“ habe. Die Studenten könnten in dieser Formation auch nur einmal nach Hall reisen – und das sollte bei der Ratssitzung geschehen, wozu alle Hesselentaler eingeladen seien.

Die Hesselentaler argumentierten, dass sie selbst „Urheber, Ideengeber und Initiatoren für eine neutrale, möglichst wissenschaftliche Beur-

teilung der Infrastruktur“ seien. Es habe hierzu bereits Gespräche mit der Hochschule Heilbronn gegeben. Sie hätten die Sache aber nicht weiter verfolgt, nachdem die Stadt die Zusage aus Kaiserslautern erhalten hat.

Die Uni hat das Projekt als freie Forschungsarbeit gewählt, ohne dass sie Mittel von der Stadt erhält. *thumi*

SO GESAGT

„Wir wünschen uns ein Stadtentwicklungskonzept für die ganze Stadt.“



Peter Klink, Erster Bürgermeister, hält es nach der Hesselental-Analyse für wichtig, sich weitergehend Gedanken über solche Projekte zu machen.

Kommunales Fotovoltaik ist Thema im Rat

Gailenkirchen. Der Ortschaftsrat Gailenkirchen kommt am 19. Oktober, 19.30 Uhr, in der Dorfscheune zusammen. Auf der Tagesordnung: Bürgerfragestunde, vorhabenbezogener Bebauungsplan Biogasanlage Gailenkirchen – 1. Änderung Freiflächenfotovoltaikanlage; hier: Planungsermächtigung, Bürgergespräch am 24. Oktober, Jagdverpachtung, WLAN in der Dorfscheune, Kommunalwahl 2024, Wegesanierung Friedhof, Verschiedenes, Ortschaftsratsitzungen 2024.

Fußballabteilung SV Tübingen feiert Gründung

Tübingen. Am 24. April 1947 war es mit 39 Gründungsmitgliedern im Gasthaus Lamm so weit: Die Fußballabteilung des SV Tübingen wurde gegründet. Das soll am 21. Oktober ab 18 Uhr mit einem SVT-Sportstudio in der Turn- und Festhalle Tübingen gefeiert werden. Die Gäste erwarten Highlights aus der Fußballwelt, Interviews von Topspielern, Begleitern und Gönnern des SVT, eine Zeitreise der Trikots, Sport- und Tanzeinlagen sowie ein Torwandschießen.



Frieder Gutscher singt in Hesselental

Frieder Gutscher aus Nürnberg ist beim offenen Abend der Christsträger-Schwester am Freitag, 13. Oktober, um 20 Uhr in der Efg in Hesselental, Eberhard-Heim-Straße 34, zu Gast. Er singt Lieder und Texte zum Thema „Atem holen“. Begleitet wird er von seiner Frau Christine und von Uli Schwenger am Klavier. *Foto: privat*

Landfrauen Gemeinsam spielen

Eltershofen. Die Landfrauen Eltershofen veranstalten einen Spielemittag im Gemeindesaal in Eltershofen. Am Sonntag, 22. Oktober, sind Interessierte von 15 bis 18 Uhr eingeladen, gemeinsam zu spielen und einen vergnüglichen Nachmittag zu verbringen, schreiben die Landfrauen in der Ankündigung. Anmeldung bis 18. Oktober bei Marita Rößler, weitere Infos zu den Landfrauen gibt es online unter www.landfrauen-eltershofen.jimdo.com.